

Tatsache aber ist, daß die Erfahrungen Tausender Bauern noch brachliegen. Offen gesagt, die ungenügende Einbeziehung der Genossenschaftsbauern in die Leitung der Produktion reicht von der Mißachtung des kleinsten Vorschlages bis zur größten Unterdrückung der Kritik. Das zeigt: Es geht bei der besseren Ausnutzung der Produktionsmöglichkeiten nicht in erster Linie um fachliche Fragen. Die Bauern wissen sehr gut, wie höhere Erträge erzielt werden können. Ihre aktive Mitarbeit zu erreichen und ihre jahrzehntelangen Erfahrungen mit den neuesten Erkenntnissen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zu verbinden, darauf kommt es an.

In der LPG Monkeshof hat die Parteiorganisation die Vorschläge solcher erfahrener Bauern wie des Kollegen Josef B r i e s k e zur frühzeitigen Aussaat unterstützt, und bei leitenden Kadern der LPG darüber Klarheit geschaffen, daß sie die praktischen Erfahrungen der Bauern berücksichtigen und mit den wissenschaftlichen Erkenntnissen paaren müssen.

Hier liegt ein erstrangiges Problem für die Parteiarbeit. Es ist die Pflicht der leitenden Parteiorgane, den neugewählten Parteileitungen der Grundorganisationen jetzt gut zu helfen, eine wahrhaft sozialistische Gemeinschaftsarbeit in den LPG herbeizuführen.

Kein Selbstlauf — straffe Leitung!

Ein enges Vertrauensverhältnis zu den Bauern herstellen, sich auf ihre Kenntnisse und Erfahrungen stützen, das heißt nicht, die straffe Leitung der Landwirtschaft aufgeben, den Selbstlauf propagieren. Im sozialistischen Großbetrieb nicht nur gleiche, sondern höhere Getreideerträge als in der Einzelwirtschaft zu erzielen, erfordert die Anwendung der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und eine gut durchdachte Arbeitsorganisation und daher eine straffe Leitung.

In den fortgeschrittenen Genossenschaften, wo das beherzigt wird und der Wettbewerb zur Hauptmethode der Leitung geworden ist, wo Grundorganisationen die enge vertrauensvolle Arbeit mit den Menschen an die erste Stelle rücken, dort wurde durch eine rechtzeitige und qualitätsmäßig gute Frühjahrsbestellung die Voraussetzung für höhere Erträge geschaffen.

Wieweit wir in allen Genossenschaften eine richtige Leitungstätigkeit erreichen, hängt davon ab, wie die leitenden Partei- und Staatsorgane den Parteiorganisationen und Vorständen vor allem in den LPG mit niedrigem Produktionsniveau dabei helfen. Diese Aufgabe ist auf dem VIII. Deutschen Bauernkongreß vom Genossen Walter Ulbricht mit aller Deutlichkeit gestellt worden. Das zeitweilige Zurückbleiben eines großen Teiles der LPG und VEG unseres Bezirkes bei der Getreideaussaat zeigt, daß die Bezirksleitung und die Produktionsleitung zuerst nicht straff geleitet haben.

Obwohl es im Bezirk die Orientierung gab, schwerpunktmäßig an Ort und Stelle zu helfen, wurden in einer Reihe Kreise die Mitarbeiter der Kreisleitungen und Produktionsleitungen nicht operativ an den Schwerpunkten wirksam, sondern sie verzettelten sich, liefen von LPG zu LPG, ohne etwas zu verändern. Die Bezirksleitung hat ungenügend kontrolliert und die richtige Orientierung nicht durchgesetzt.

Daß es dann nach der Kritik durch das Zentralkomitee zügiger voranging, ist darauf zurückzuführen, daß das Sekretariat der Bezirksleitung eine straffe Leitung organisierte. Es waren ernsthafte Auseinandersetzungen mit solchen Kreisleitungen wie Waren und Prenzlau notwendig, die noch nicht das Wesen der Leitung der Landwirtschaft nach dem Produktionsprinzip verstanden hatten. Schließlich wurden die Mitarbeiter des Parteiapparates und der Produktionsleitung mit genau kontrollierbaren Aufträgen vor allem in den LPG und VEG tätig, die noch ein niedriges Produktionsniveau haben und